

## Von Aereboe bis Zuhr:

### 350 Familienarchive des Archivs der Hansestadt Lübeck sind online!

Vom Nachlass des Lübecker Malers Albert Aereboe (1889-1970) bis zu den Erinnerungen des Lotsenkommandeurs Simon Caspar Gotthard Zuhr aus Travemünde: Das ist die Spannbreite der rund 350 Familienarchive, die im Archiv der Hansestadt Lübeck verwahrt werden. In ihrer Aussagekraft und ihrem Abwechslungsreichtum sind diese von unschätzbarem Wert nicht nur für die Familien selbst. In ihnen finden sich Memoiren, Tagebücher, Briefkorrespondenzen, Reiseberichte, Fotosammlungen, Gedichte und unveröffentlichte Romane, aber auch wissenschaftliche Materialsammlungen.

Am 13. Dezember 2022 hat das Archiv der Hansestadt Lübeck die Familienarchive online gestellt: Auf der Seite <http://www.stadtarchiv-luebeck.findbuch.net/> sind nun die **Inhaltsangaben** von rund **350** im Lübecker Stadtarchiv verwahrten Familienarchiven und Nachlässen zu recherchieren. Sie umfassen derzeit die Gesamtmenge von mehr als **200 Regalmetern** erlebter Geschichte - das entspricht rund 5 Tonnen! Zu verdanken ist dieser einzigartige Schatz vor allem den Lübecker:innen und ihrem Vertrauen, das sie in „ihr“ Stadtarchiv haben; denn diese Materialien wurden dem Archiv von den Bürger:innen mit dem Anliegen übergeben, ihre Vergangenheit hier vor dem Vergessen zu bewahren und der geschichtsinteressierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Private Archive sind vielfach subjektiv in ihrer Sichtweise auf die Welt, sie erlauben dadurch individuelle Blicke hinter die Kulissen. Sie ergänzen in hervorragender Weise das im Archiv verwahrte behördliche Schriftgut. Diese unglaublich vielförmige Quellengattung erfreut sich in der historischen Forschung und bei Familienforschern, Publizisten, Heimatforschern als auch in Schülerprojekten großer Beliebtheit. Das Interesse an diesen Dokumenten zeigt darüber hinaus einen Perspektivwechsel in der Geschichtswissenschaft auf, diese wendet sich zunehmend von großen Struktur- und Systemthemen hin zum einzelnen Mensch, der als Individuum und Gruppe wieder mehr in den Focus genommen wird.

Die Lübecker Nachlässe und Familienarchive umfassen den bemerkenswerten Zeitraum vom 15. bis ins 21. Jahrhundert und das Schriftgut unterschiedlichster Berufsgruppen. Von welcher Vielfalt Gestalt und Inhalt dieser Quellen sind, ist anhand einzelner Beispiele kaum aufzuzeigen, doch einen Versuch wert:

Das Familienarchiv der jüdischen Familien Mühsam und Landau beinhaltet Dokumente u.a. des Apothekers und Bürgerschaftsmitgliedes Siegfried Mühsam, seiner Tochter Charlotte Landau geb. Mühsam - eine der ersten weiblichen Bürgerschaftsmitglieder! - sowie in kleinem Umfang seines Sohnes, des Schriftstellers Erich Mühsam. Es reflektiert in einmaliger Weise das Leben und Wirken einer politisch aktiven, lübeckischen Familie Ende des 19. Jahrhunderts bis zur Zeit des Nationalsozialismus (Abbildung 1: Postkarte und Schreiben Erich Mühsams an seine Schwester Charlotte).



Von ganz anderer Natur, doch nicht weniger spannend ist das 400 Seiten umfassende Manuskript des Seefahrenden Paul Schütt, geboren 1873 in Lübeck. Er dokumentierte seine außergewöhnlichen Lebenserinnerungen - v.a. seine Seereisen weltweit - tagebuchartig und ergänzte sie durch äußerst frühe Fotoaufnahmen. Dieser Nachlass ist sicherlich eine reichhaltige Quelle auch für Völkerkundler (Abbildung 2: Auszug aus dem Manuskript).



Informieren Sie sich gern selbst unter:

<http://www.stadtarchiv-luebeck.findbuch.net/>